

Wie kommen die PFC in den Osten und Norden der Kaserne?

Die Bürgerinitiative „Etz langt's“ und der Landtagsabgeordnete Dr. Peter Bauer fordern den Landrat dringend auf, tätig zu werden – Niedrige Schadstoffwerte „kein Anlass zur Beruhigung“

VON WINFRIED VENNEMANN

ANSBACH – Die Bürgerinitiative „Etz langt's“ bleibt dabei: Die Belastung der Felder östlich und nördlich der Kaserne Katterbach mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) bietet Anlass zur Sorge. Die Initiative, aber auch der Landtagsabgeordnete Dr. Peter Bauer (Freie Wähler) fordern Landrat Dr. Jürgen Ludwig dringend auf, tätig zu werden.

Das Landratsamt hatte in einer Erklärung darauf hingewiesen, dass von den auf den landwirtschaftlichen Flächen festgestellten PFC „keine Gefährdung für das Grundwasser zu befürchten“ sei. Tatsächlich war bei den Ergebnissen vom Juni 2021 nur ein Wert über dem vorläufigen Schwellenwert festgestellt worden.

Auf dem Flurstück 1004 zwischen der Kaserne und dem Dorf Neukirchen (Gemeinde Sachsen bei Ansbach) wurden in einer Tiefe von 30 bis 40 Zentimetern vom PFC-Schadstoff Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) 110 Nanogramm pro Liter nachgewiesen. Geringfügig über dem Schwellenwert und nicht gefährlich fürs Grundwasser, so das Landratsamt.

Für Boris-André Meyer, den Sprecher von „Etz langt's“, sind die relativ niedrigen Schadstoffwerte kein Anlass zur Beruhigung. „Das erin-

bert uns an die Jahre 2014 und 2015. Damals hat man uns seitens der Stadt Ansbach zu beschwichtigen versucht, die festgestellte Belastung sei niedrig und nicht besorgniserregend. Und vier Jahre später hatten wir nordwestlich der Kaserne im Stadtgebiet verseuchte Weiher, belastetes Grundwasser und gesperrte Brunnen.“ Viel wertvolle Zeit sei vergangen, ehe die Stadt tätig geworden sei.

„Die Hubschrauber wirbeln einiges auf“

Entscheidend sei, dass jetzt eben auch östlich und nördlich der Kaserne eine PFC-Belastung vorhanden sei. Meyer: „Da ist doch zu fragen, wie kommen die PFC da hin?“ Es sei jetzt Aufgabe des Landrates zu prüfen, ob die PFC nicht durch den Wind auf den Feldern verteilt werden. „Die Hubschrauber der US-Armee wirbeln einiges auf, und da ist natürlich die Frage, wie weit werden die PFC verteilt?“

Meyer wies zudem darauf hin, dass PFC in verschiedenen Tiefen festgestellt wurden. „Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen, aber offenbar bleiben die PFC nicht an der Oberfläche liegen, sondern sickern ein.“

Letztlich könne man den Eintrag der PFC in alle Himmelsrichtungen nur abstellen, indem man den Haupt-



Blick über die Katterbacher Kaserne und das Flugfeld nach Osten. Im Hintergrund ist die Ortschaft Neukirchen zu sehen. Auf den Feldern dazwischen wurden PFC nachgewiesen.
Foto: Alexander Biernoth

schadensherd, den alten Feuerwehr-Übungsplatz in der Kaserne, saniert. „Damit das geschieht, braucht es nicht nur den Druck der Stadt Ansbach, sondern auch des Landkreises.“

Auch der Landtagsabgeordnete Dr. Peter Bauer (Freie Wähler) aus Sachsen bei Ansbach fordert den Landrat auf, „endlich tätig zu werden“. Es sei ein wichtiger Punkt, dass sich der Landkreis bei der PFC-Problematik

bei der Stadt Ansbach anschließen. Dr. Bauer wies auf die Belastung der Bürger in Sachsen durch den Milnersbach hin. „Da muss jetzt was getan werden. Das ist vorbeugender Gesundheitsschutz.“